

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

24. - 25. Februar 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

Es sollte nicht anders ausfallen noch
 anders sein. In Eruckitan scherz
 dem Futirer - Dorfe ward noch am 3. Okt.
 ein Brief gegen das Kind mit seiner Beglei-
 tung, und unser allgem. Minister Grilaud In-
 verständig. Fürs Land man mehr
 Kinder, unser Kaiser Brand ge-
 wessen. Es ist nicht zu erwarten, dass er
 nicht zu kommen, dass er nicht zur Arbeit
 ausgehen. *vide infra*

Am 25. Febr. hatten wir in der
 Vormitags. Stunden ein kurzes Examen
 mit der Tamulischen Disput. Ingrid. gelobt.
 In der Ingrid. das und seiner unter uns
 Prüfung unser ^{nächst} ~~wohl~~ geübt. Ingrid. gelobt.
 In! In der Ingrid. sie über uns und gab
 zum Examen und Examen sie geübt. Ingrid.
 und ein solches Examen mit uns unser
 Grilauds Willen! Ingrid. gelobt.
 auf in der Portugiesischen Disput. des Nachmitt.
 lagte, dass sie so weit vor als unser Gott in
 seinen geübt. Ingrid. gelobt. über unser Examen
 u. Disput. und. über unser Examen u. Nachmitt.
 mit Gebet u. Examen ausgehen werden.

Am 24. Febr. hatte ich in der Ingrid. *Conf. Actus*
 Ingrid. gelobt. Ingrid. gelobt.

Mittel der Feil. Tausche der Ewigkeits Ringe
 als Glinder nimmend. Linn der nimm
 Ringen - Mann, und aus Tausch für noch
 setze nimm aufgeben der Kopf, und so setze
 bald die Plafuriten der Ewigkeits Religion
 der andere nimm sehr Ewigkeits Mann, setze
 schon noch dem nimm Preparation angestrich,
 und liegt sich auf mosten, so dass man von
 ihm gute Fortsetzung setzen konnte, dass sie
 in der bekannten und angestrichenen Plafur
 seit für sich für sich nimmend. der Ewig
 man sie für sich!

Briefe aus
Gallien

Den 27 Febr. Heute kamen mir endlich ein paar
 zärtliche Briefe aus Gallien von meinem Hiesigen
 Vater Herrn Dr. Knapp zu Landen in denen mir
 eine zuwiderläufige Nachricht mittheilten von
 meinem untern Brüdern und Geschw. welche
 im Anfang des vorigen Jahres von Copenhagen
 mit einem Schiff abgefahren, aber wegen
 starker Eise nicht minder auf selbigen
 Schiffen das ofen Disorden und Moselbasel
 zu nicht gekommen, und bis auf Abgang
 eines Schiffes im Novembr. in Copenhagen
 verblieben müssen. Es manne sehr
 bedauern die Unvorsichtigkeit und Unwissenheit
 seit in dieser Sache begangen worden, so
 sehr ist der gütigen Gott in Jesu zu
 preisen, so noch für unser gütigen